**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 75 (2000)

**Artikel:** 50 Jahre Schola Cantorum Wettingensis

**Autor:** Strässle, Natalie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-324673

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# 50 Jahre Schola Cantorum Wettingensis

Natalie Strässle

Der Konzertchor Schola Cantorum Wettingensis feiert 1999 sein 50-jähriges Bestehen. Das erfolgreiche Jubiläumsjahr schliesst die Schola mit den Adventskonzerten am 4./5. Dezember in der Wettinger Kirche St. Anton und am 12. Dezember in der reformierten Kirche Oftringen ab. Aufgeführt wird der «Messias» von Händel, in der Bearbeitung von Wolfgang Amadeus Mozart, unter der Leitung von Konstantin Keiser und mit den Solisten Dorothea Frey (Sopran), Jeanne Roth (Alt), Peter Sigrist (Tenor), Peter Brechbühler (Bariton) sowie dem Kammerensemble Luzern auf historischen Instrumenten.

## Die Gründung der Schola Cantorum Wettingensis und die Ära Oskar Spörri

Der Grundstein zur heutigen Schola Cantorum Wettingensis legte der Wettinger Arzt und Musiker Dr. Oskar Spörri. Er wurde 1910 geboren und stammte aus einer seit Jahrhunderten in Wettingen ansässigen Familie. Während seines Medizinstudiums bildete er sich auch musikalisch weiter. Im Bestreben, den sonntäglichen Gottesdienst in der Klosterkirche Maris Stella in Wettingen mitzugestalten, bildete Oskar Spörri eine Gruppe von Studenten, die Choralmessen oder vierstimmige Werke einstudierte. Allmählich kamen auch Frauenstimmen dazu. Schliesslich wurde es zu einer Tradition, dass an kirchlichen Hochfesten während der Messe musiziert und gesungen wurde, so wie bereits früher die Zisterziensermönche im Kloster Wettingen eine ausgeprägte Musikkultur gepflegt hatten. In Anlehnung an den Namen der früheren Zisterzienserabtei gab sich der Chor im Jahr 1949 den Namen *Schola Cantorum Maris Stella*. 1955 wurde ein zweiter Musiklehrer ans Seminar Wettingen gewählt, welchem nebst der Schulung der Seminaristen auch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in der Klosterkirche übertragen wurde. Versuche, die Schola Cantorum Maris Stella in den Seminar-Kirchenchor einzugliedern und unter die Leitung des neuen Musiklehrers zu stellen, scheiterten. Nun hatte die Schola keine rechte Aufgabe mehr, und so ergab sich während etwa eines Jahres ein Unterbruch in der Chorarbeit. Eine Einladung zu einem

Konzert im Verenamünster Zurzach bot Oskar Spörri die Gelegenheit, von neuem seine Sänger zusammenzurufen. Das Konzert in Zurzach wurde zu einem grossen Erfolg. Weitere Einladungen folgten, auch ins benachbarte Ausland. In den Konzerten standen Chorwerke von Mozart im Mittelpunkt, später auch das teilweise in Vergessenheit geratene kirchenmusikalische Schaffen Joseph Haydns. Die Schola war gelegentlich auch am Radio zu hören. Es wurde sogar eine Schallplatte eingespielt. 1959 wurde der Chor nach Salzburg eingeladen und konzertierte dort im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen. Seit der Loslösung von der ursprünglichen Idee, der feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes in der Klosterkirche Wettingen, war der Chor konfessionell und politisch neutral geworden. Die musikalischen Anliegen und Ziele aber blieben dieselben. Oskar Spörri hatte es so formuliert: «Höchstes Ziel ist die sängerisch gepflegteste Aufführung der einstudierten Werke in der Weise, dass unsere Freude die Freude aller werde, der schlicht und einfach Hinhorchenden wie der Verwöhnten und hohe Ansprüche stellenden.» Im Alter von erst 55 Jahren erlitt Oskar Spörri überraschend einen Herzinfarkt, an dessen Folgen er nach wenigen Tagen, am 18. Februar 1965, verstarb. Oskar Spörris Tod bedeutete für den Chor einen schweren Schlag. Domkapellmeister Johannes Fuchs, der langjährige Freund der Familie Spörri, erkannte die Notwendigkeit, die Schola so rasch als möglich unter einen neuen Leiter zu stellen. Bereits einen knappen Monat nach Oskar Spörris Tod machte sich der Chor unter der Leitung von Hubert Spörri, dem Sohn des Verstorbenen, für ein Gedenkkonzert an die Probenarbeit. In diesem Konzert für Oskar Spörri wurde das «Requiem» von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Dabei konzertierte die Schola zum ersten Mal mit dem Stadtorchester Winterthur. Nachdem sich Hubert Spörri und die Chormitglieder Ende 1970 über die Form des Weiterbestehens der Schola nicht einigen konnten, suchte der Chor einen neuen Dirigenten.

### Die Ära Alois Koch

Zum neuen musikalischen Leiter der Schola wurde 1971 der junge Dirigent und Organist Dr. Alois Koch gewählt. Im gleichen Jahr gab sich die Schola neue Statuten und einen neuen Namen: *Schola Cantorum Wettingensis*. Alois Koch legte grossen Wert auf die gründliche Auseinandersetzung mit den musikalischen Werken, auf die Schulung und Pflege kultivierten Gesanges sowie auf die Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern und Solisten. Er begann, mit der Schola alle kirchenmusikalischen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart einzustudieren. In der Regel waren die Herbstkonzerte Werken von Mozart gewidmet, während in den Sommerkonzerten Werke anderer Komponisten aufgeführt wurden. Der Chor erlebte wundervolle Zeiten, aber auch schwierige Momente, wenn zum Beispiel

Die Scola Cantorum Wettingensis beim Konzert in der Stadtkirche Baden.

aufgelaufene Schulden von ausstehenden Orchester- und Solistenhonoraren durch die Billetteinnahmen nicht gedeckt werden konnten. Sponsoren gab es nur wenige oder gar keine, und einmal griffen sogar alle Sängerinnen und Sänger in die eigene Tasche, um den Schuldenberg zu tilgen. Alois Koch hatte mit der Schola neue Wege eingeschlagen. Er legte Wert darauf, selten gesungene geistliche Musik verschiedenster musikalischer Epochen aufzuführen. Während seiner Wirkungszeit erreichte die Schola ein hohes musikalisches Niveau. Im Jahre 1991 wurde Alois Koch zum Domkapellmeister an die St.-Hedwigs-Kathedrale nach Berlin berufen und legte die Leitung der Schola in andere Hände.

### Die Ära Konstantin Keiser

Mit der Übernahme der Chorleitung durch den jungen Dirigenten Konstantin Keiser im November 1991 kamen neuer Schwung und muntere Fröhlichkeit in die Schola. Der Chor hat die immer sehr heikle Situation eines Dirigentenwechsels ohne Austritte gut gemeistert und dies nicht zuletzt dank dem Können und dem diplomatischen Geschick des neuen Dirigenten. Aus seinem bilderreichen Wortschatz schöpfend, spornt Konstantin Keiser den Chor immer wieder an und führt ihn dank seinem enormen Engagement zu musikalischen Spitzenleistungen. Nach seinem glanzvollen Début als Dirigent der Schola im Sommer 1992 mit dem «Messias» von Georg Friedrich Händel konzentrierte er sich mehrheitlich auf Werke aus der Romantik. Aber auch mit vielen wundervollen Kompositionen aus dieser Epoche verschaffte er uns und unseren Zuhörern bleibende Eindrücke. Wir haben uns gefreut, dass DRS 2 am 5. Juni 1999 die Aufnahme unseres letztjährigen Herbstkonzertes mit Paul Hubers «Hymnus Corpus Christi Mysticum» ausgestrahlt hat. Eine grosse Herausforderung bedeutete diesen Sommer der Sprung über die Kantonsgrenze hinaus in die Tonhalle Zürich mit dem Oratorium «Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn. Die Schola Cantorum Wettingensis hat dieses Konzert mit Bravour und Erfolg gemeistert.